



Vereinfachung der INSPIRE-Richtlinie – Was soll sich ändern und was bedeutet das für die GDI-DE?

GDI-DE4EU, 23.04.2026

Koordinierungsstelle GDI-DE

Daniela Witter

www.gdi-de.org | www.geoportal.de | [linkedin.com/company/gdi-de](https://www.linkedin.com/company/gdi-de)

Übersicht

- „Wind of change“ in Europa – Was soll sich ändern?
- Was bedeutet das für die GDI-DE? – Herausforderungen und Chancen





▲ Bildquellen: Bernhard Stärck/Pixabay, Clker-Free-Vector-Images/Pixabay

Aktuelles Gesetzgebungsverfahren

- Vorschlag zur Vereinfachung der INSPIRE-Richtlinie als Teil des Omnibus-Verfahrens „[Simplification of administrative burdens in environmental legislation](#)“ (vorgelegt am 10.12.2025)
 - Fokus: Bürokratieabbau und Vereinfachung
 - INSPIRE ist kleiner Teil umfangreicher Gesetzesänderungen im Umweltbereich
- Aktuell: ordentliches Gesetzgebungsverfahren (Europäisches Parlament, Rat, nationale Parlamente)
 - Hohe Frequenz an Verhandlungsterminen, kurze Fristen
 - BMWE ist für die übergeordnete Koordinierung des Omnibus-Verfahrens zuständig
 - BMUKN koordiniert Änderungsvorschlag zur INSPIRE-Richtlinie (Beteiligung der Bundesressorts)
 - GDI-DE/AK INSPIRE informell über BMUKN eingebunden
- Änderungen am Gesetzesentwurf durchaus noch im Bereich des Möglichen
- Inkrafttreten der Richtlinie schwer prognostizierbar – voraussichtlich nicht vor Ende 2026
- Anschließend Umsetzung in nationales Recht (Bundes- und Landesgesetzgebung)

Was soll sich ändern?

- Was fällt (voraussichtlich) weg bzw. soll künftig „horizontal“ geregelt werden?
 - Anforderungen an Netzdienste (inkl. Suchdienste)
 - Anforderungen an Interoperabilität
 - Verpflichtung der Europäischen Kommission zum Betrieb eines Europäischen Geoportals (einheitlicher Zugang zu allen Daten der EU über data.europa.eu)
 - Verpflichtungen zum Monitoring & Reporting (Berichterstattung erfolgt künftig über das HVD-Reporting)
- Was bleibt (voraussichtlich)?
 - Anforderungen an Metadaten
 - Definition des Anwendungsbereichs
 - Koordinierungsstrukturen
 - Schutz von sensiblen Daten (Artikel 13)



Chancen und Herausforderungen



- Wir können (Mindest-)Anforderungen an (semantische) Interoperabilität für die GDI-DE selbst festlegen (Identifikatoren, CRS, Vokabularien, ...).
- **Modernisierung** unserer Architektur (Orientierung am tatsächlichen Bedarf, Berücksichtigung neuer Standards, ...).
- **Raus aus der Geo-Nische**, Geoinformationen in die (breite) Nutzung bringen, unsere Erfahrungen einbringen.
- Konzentration auf **hochwertige nationale Datensätze**.



- **Verbindlichkeit** unserer Konzepte und Empfehlungen.
- Anforderungen kommen aus **horizontaler Gesetzgebung** (z. B. Data Act) und Fachrichtlinien – fehlendes Know-How.
- Einheitliche **rechtliche Umsetzung**
- (Neue) **Strukturen** schaffen bzw. anpassen, um Zusammenarbeit mit anderen (insbesondere IT-Planungsrat) zu stärken.
- **Finanzierung** (wenn rechtlicher Auftrag fehlt).
- Andere **Anreize** für die Bereitstellung von Geoinformationen schaffen.

Künftiger Fokus der GDI-DE?

- **Mehr Orientierung** geben: Klare Empfehlungen, zentrale Konzepte, Good Practice, ...
- **Architektur modernisieren**: Berücksichtigung neuer Standards in der Architektur, neue Ansätze verfolgen, mit KI experimentieren, (semantische) Interoperabilität „on-demand“, ...
- **Vernetzung nach Außen** (IT-Planungsrat, Open-Data-Community) stärken, Strukturen überdenken, ...



Wir können den Wind nicht ändern,
aber die Segel anders setzen.

➤ Idee: Katrin Weke, Bildquelle: Janeb13/Pixabay

Kompetenz durch Kooperation

alphaspirit | iStock / Getty Images Plus | Getty Images

Koordinierungsstelle GDI-DE

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Richard-Strauß-Allee 11
60598 Frankfurt

Kontakt

mail@gdi-de.org
Tel. +49 (0) 69 6333-258

www.gdi-de.org | www.geoportal.de | [linkedin.com/company/gdi-de](https://www.linkedin.com/company/gdi-de)